

Kabarettistin wird in Nieheim mit besonderem Preis ausgezeichnet

# Sarah Hakenberg erhält den Schuhu

Von Josef Köhne

**NIEHEIM** (WB). Fünfmal wurde er bereits verliehen, der an den Dichter, Lyriker und einen der ersten deutschen Kabarettisten Peter Hille erinnernde Nieheimer Schuhu. Doch dieses Mal landete der scheue, alles mit wachen Augen beobachtende und sagenumwobene Nachtvogel nicht auf den Schultern eines männlichen Preisträgers, sondern im sanften Gleitflug in den Händen von Sarah Hakenberg.

Somit geht der Schuhu an eine charmante Kabarettistin, die sich von vielen anderen Künstlern dieses Genres abhebt, weil sie sich ihrem Publikum mit hoher Intelligenz, Klugheit, brillanter Musikalität und einem großen Herzen nähert.

So auch in Nieheim, wo Sarah Hakenberg in der Aula der Grundschule vom Vorsitzenden der Peter-Hille-Gesellschaft, Dr. Michael Kienecker, zu der um ein Jahr verschobenen Schuhu-Verleihung in Anwesenheit von Bürgermeister Johannes Schlütz, Sparkassen-Repräsentantin und Sponsorin Regina Helmes sowie der vorherigen Schuhu-Preisträger Hans Zippert (2016) und Bernd Giesecking (2019) begrüßt wurde. Die Verbindung der in ganz

Deutschland, Schweiz und Österreich auftretenden Sarah Hakenberg und dem in Erwitzen geborenen Peter Hille knüpfte Kienecker über das 1901 in Berlin gegründete Kabarett „Überbrett!“, in dem der scheue Sohn eines Dorflehrers mit seinen Balladen, lyrischen Werken und Sketchen erste Auftritte hatte. Dabei sei er, ebenso wie Sarah Hakenberg, mit spitzer Ironie und hintergründigem Humor aufgefallen.

Laudator Bernd Giesecking lobte seine Nachfolgerin mit folgenden Worten: „Das Besondere an dieser Klavier-Kabarettistin, an dieser Liedermacherin, an dieser Philosophin, an dieser witzigen Frau,

an dieser charmanten Entertainerin, an dieser tollen Text-Dichterin ist, dass sie die eigene Kunstform, in der sie arbeitet, erst absolut spät entdeckt hat.“

Wer glaubte, diese Sätze des letzten Schuhu-Preisträgers könnten ausreichen, um das bewundernswerte Talent und die bemerkenswerten Fähigkeiten der Sarah Hakenberg zu beschreiben, der irrte. Deshalb war es mehr als angebracht, dass Giesecking sie als „the devil in disguise“, die Teufelin in schönster Tarnung, bezeichnete, die engelsgleich lächelnd die dicksten Dinger heraushaut, das Publikum mit süßen Klaviermelodien einlullt, um ihm

dann hinterrücks rabenschwarze Sätze und Spitzen um die Ohren zu knallen.

„Ostwestfalen kann sich glücklich schätzen, diese Frau Hakenberg gewonnen zu haben – und natürlich auch umgekehrt“, lobte Giesecking. Und: „Du bist schon lange eine Botschafterin Ostwestfalens. Du schreibst im Geist von Peter Hille. Nun bist du also auch seine Botschafterin und die von seinem Werk.“ Er freue sich, dass der Schuhu nun einer würdigen Preisträgerin auf die Tastatur und die Tasten schaue und sage: „Herzlichen Glückwunsch, liebe Sarah.“

Nach einer kritischen Weltbetrachtung nannte Hans

Zippert den Nieheimer Schuhu „das Größte, was man als Ostwestfale und Mensch erreichen kann“. Er könne Sarah Hakenberg deshalb nur herzlich gratulieren und im Club der Preisträger willkommen heißen.

Die Geehrte selbst belohnte die Gäste der Preisverleihung mit einem tollen Programm, in dem sie mit den Zacken an den Wacken-Jacken, der Einladung nach Ostwestfalen zu kommen und einer philosophischen Deutung des Kinderbuches Leo Lausemaus ganz sanft den Finger in eine Wunde legte, die das sich oftmals selbst überschätzende Deutschland gar nicht zu bemerken scheint.

Nachdem Michael Kienecker zum Ende der Veranstaltung den Schuhu mit zwei neuen, von der Peter-Hille-Gesellschaft herausgegebenen Büchern, und Regina Helmes den 5000 Euro schweren Scheck der Sparkasse überreicht hatten, tat die Stadt Nieheim wieder einmal das, was sie für Kultur hält: Sie beglückte die Preisträgerin mit einem im Jutesack verpackten Käse. Wie gut, dass Sarah Hakenberg darauf keine Antwort gab und sich mehr für die von Bürgermeister Johannes Schlütz überreichte Holzhauser Chronik interessierte, in der auch über Peter Hille berichtet wird.



Hans Zippert (links) und Bernd Giesecking heißen Sarah Hakenberg im Club der Schuhu-Preisträger herzlich willkommen.

Foto: Josef Köhne